

25. Gewölbt. — Rudiment des innern Randstreifens an der Basis der Flügeldecken; Rückenstreifen gleichförmiger, parallel *alutaceus*. Venezuel.
L. 3, B. 1 $\frac{4}{5}$ m.

Flacher. — Rudiment fehlt; 4. und 5. Rückenstreifen stärker, mehr gebogen und an der Basis einander genähert.
antillarum Cuba, Porto Rico, Haiti.
L. 2 $\frac{1}{2}$, B. 1 $\frac{1}{2}$ m.

(Fortsetzung folgt)

Revue der periodischen Schriften.

Von Dr. I. R. Schiner.

IV.

Berliner Entomologische Zeitschrift. *) 2. Jahrg. 3. und 4. Heft (1858).
3. Jahrg. 1. 2. und 3. Heft. (1859.)

1858. 3. und 4. Heft. Durch einen Artikel J. Braxton Hicks veranlasst, theilt L \ddot{o} w seine Ansichten „Ueber die Schwinger der Dipteren“ (pag. 225 — 230) mit, welche dahin lauten, dass sich über die Bedeutung derselben noch nichts Bestimmtes sagen lasse, die Vermuthung Hick's aber, als seien sie Riechorgane, keine Wahrscheinlichkeit für sich habe.

Pag. 231 bis 249 wird der „Beitrag zur Käferfauna Griechenlands“ mit dem vierten, die *Parnidae*, *Heterocidae*, *Lamellicornia* und *Buprestidae* von Kiesenwetter enthaltenden Stücke fortgesetzt. Neu aufgestellt sind *Glaphyrus modestus*, *Anoxia cretica*, *Anisoplia tritici*, *Acmaeodera brevipes* und *Cecropia*, *Buprestis stellio* und *insularis*, *Anthaxia spona*, *vittula* und *tenella*, *Coraeus cryptocerus* und *violaceus* und *Agrilus roscidus*.

„Die schweizerischen Otorhynchen“ sind pag. 250—310 von Stierlin monographisch bearbeitet; die Synonymie ist berichtigt und fünf neue Arten (*O. ticinensis*, *neglectus*, *dijfcilis*, *Heerii* und *Bischoffi*) sind aufgestellt; im Ganzen werden 57 Arten aufgeführt.

Pag. 311—324 bespricht Reinhardt das II. Heft von „Förster's hymenopterologischen Studien“ in sehr anerkennender Weise und fügt seine Bemerkungen über einzelne Punkte des Werkes bei.

Pag. 325—349 enthalten einen „Bericht über die neueren Erscheinungen auf dem Gebiete der Dipterologie“ von L \ddot{o} w. Es spricht in demselben der

*) Das 1. und 2. Heft sind bereits in dieser Zeitschrift, 2. Bd. p. 189, angezeigt.

Fachmann sein Urtheil über die einzelnen Publicationen aus, die seit 1856 erschienen sind; die Berichte werden auch fortgesetzt werden, ein löbliches Beginnen, wozu wir uns und der Redaction von Herzen Glück wünschen. Vorläufig sind 21 grösstentheils periodische Schriften nach ihrem dipterologischen Inhalte vollständig berücksichtigt. Mit diesen Berichten werden für Dipterologen die Jahresberichte in Wiegmann's „Archiv“ entbehrlich werden.

Pag. 350—352 enthalten eine Abhandlung Dr. Kraatz's „Ueber *Oligota apicata* Er. und Verwandte“. Aus derselben geht hervor, dass *O. apicata* Fairm. und Laboulb., so wie *O. apicata* Kraatz, von der echten Erichson'schen Art verschieden sind. Der Verfasser nennt erstere *O. xanthopyga*, letztere *O. rufipennis*. — *O. pygmaea* wird als neue französische Art beschrieben.

Lederer's „Lepidopterologische Mittheilungen“ (pag. 353 — 360) handeln über *Psyche atra* Esp.; über die Ochsenheimer'sche Gattung *Notodonta*; über die europäischen *Cymatophoriden* und über *Boletobia fuliginaria* L., die nach Led. kein Spanner, sondern eine Eule ist.

„Einige neue und ausgezeichnete *Staphylinen*-Gattungen“ werden von Kraatz auf pag. 364—368 aufgestellt: *Pygostenus* mit einer Art aus Guinea; *Glyphesthus* mit 2 Arten aus Senegambien und *Cyrtothorax* mit 2 amerikanischen Arten.

Rücksichtlich der „kleineren Mittheilungen“ pag. 369—376 heben wir hervor, dass Bach in demselben zwei neue Coleopteren: *Rynchites multipunctatus* und *Allecula rhenana*, beide aus Deutschland; Löw aber drei neue *Ortalis*-Arten (*cana* von Scholtz bei Saule gesammelt, [im Texte heisst es irrig *Zante*] *atripes* und *bifasciata*, beide aus Sicilien) beschreiben. Den Schluss des Heftes bilden die gewöhnlichen „synonymischen Bemerkungen“ (377 — 379), die „Zeitschriftenschau“ (pag. 380 — 386) und die „Neuere Literatur“ (pag. 387—392).

Als Anhang folgt (pag. I—XXIV) das Protokoll der Dresdner Entomologen-Versammlung; die Gesetze der entomologischen Nomenclatur und ein kurzer Bericht über die Entomologen-Versammlung in Grenoble. Wir haben über die Gesetze der entomol. Nomenclatur unser Votum separatim in diesen Blättern bereits niedergelegt und verweisen des Näheren auf dasselbe. 1 Kupferstich und 1 lithogr. Tafel sind dem Hefte beigegeben.

Das erste Heft pro 1859 beginnt mit einem Aufsätze Kraatz's, der die Ueberschrift führt: „Zur kritischen Kenntniss der in Gay's *Historia fisica y politica* von Solier beschriebenen *Staphylinen*“ (pag. 4 — 16). Es sind darin 53 Arten näher besprochen und in die betreffenden Gattungen eingereiht; im Anhange folgt die Beschreibung dreier neuer chilensischer *Staphylinen*: *Oxygoda chilensis*, *Myllaena parvicollis* und *Homalotrichus substriatus*.

Pag. 17—34 enthalten das 5. Stück des „Beitrages zur Käferfauna Griechenlands“ mit den *Elateridae*, *Dascillidae* und *Malacodermata* von Kiesenwetter; neue Arten sind: *Agriotes strigosus* und *paludum*, *Cardio-*

phorus procerulus, *Helodes sericeus* und *flavicollis*, *Telephorus longicollis*, *aetolicus*, *rufipes* und *xanthopus*, *Rhagonycha straminea*, *Malthinus geniculatus* und *laevicollis*, *Malthodes creticus* und *argivus*, *Apalochrus tricolor*, *Malachius suturellus*, *Ebaeus punctipennis* und *cordicollis*, *Charopus apicalis* und anhangsweise eine neue sicilische Art: *Malachius longicornis*.

Prof. Schaum beschreibt pag. 35—41 „Drei neue *Carabicingen*-Larven (von *Scarites abbreviatus*, *Bembidium lunatum* (fraglich) und *Omophron multiguttatus*).

In den „Beiträgen zur europäischen Käferfauna“ (pag. 42—59) sind 25 bereits in dem *Catalogus coleopterorum Europae* angeführte neue Arten, von Kraatz, Kiesenwetter und Schaum beschrieben und wissenschaftlich begründet.

„Eine neue Art der Gattung *Homonotus* Dahlb.“, *H. affinis* aus Mehadia wird von Stein aus Berlin (pag. 60—63) näher begründet.

Kraatz liefert (pag. 65—78) einige Mittheilungen „über die Gattungen *Micropeplus*, *Thorictus*, *Antidipnis*, *Cnemoplattia* und *Foucattia*“, welche mit Rücksicht auf die Herausgabe eines neuen Cataloges der europäischen Käfer zusammengestellt wurden und die nähere Begründung für dort angewendete synonymische Angaben enthalten. Es sind auch mehrere neue Arten beschrieben.

„Ueber die Lebensweise einiger Sesiensraupen“ berichtet (pag. 79—84) Libbach. — Die Raupe von *S. formicaeformis* Hüb. lebt in den Stämmen und Zweigen verschiedener Strauchweiden; die von *S. leucospiformis* Esp. in der Wurzel von *Euphorbia cyparissius*, und jene von *S. philanthiformis* Lasp. in den Wurzeln und dem Wurzelstock von *Armeria vulgaris*.

Pag. 82—92 folgen „Synonymische Bemerkungen“, pag. 93—98 „Kleinere Mittheilungen“, unter welchen die von Kraatz neubeschriebene *Leptura adusta* aus Croaticn hervorzuheben ist. Der Verfasser trennt sie von *L. unipunctata*, für deren Varietät sie Miller declarirte. *)

Der „Neueren Literatur“ sind 25 Seiten, der „Zeitschriftenschau“ 16 Seiten eingeräumt, eine colorirte Kupfertafel zieret das Heft.

Das folgende Doppelheft beginnt mit einer „Monographie der Gattung *Conorrhinus* und Verwandten“ von C. Stâl (pag. 99—117). Es wird in derselben die Hemipterengattung *Conorrhinus* Lap., deren Arten sämmtlich in Amerika leben, in folgende Gattungen aufgelöst und dieselben näher begründet: *Belminus*, *Eratyrius*, *Rhodrius*, *Meccus*, *Conorrhinus*, *Lamus*. Neu beschrieben sind 15 Arten.

Ruthe bespricht (pag. 118—125) „Förster's Systematik der Proctotrupier“ und „Haliday's Systematik der Diapriiden“ beide fast gleichzeitig erschienene Arbeiten in sehr anerkennender Weise. Wir beschränken uns darauf, besonders hervorzuheben, dass unter dem „kritische Auseinander-

*) Nach wiederholter Prüfung mehrerer Exemplare kann ich dieses Thier auch jetzt für nichts anderes, als eine lokale Varietät der *L. unipunctata* halten und verweise auf die im Bd. II. Nr. 12 dieser Zeitschrift entwickelte Ansicht. Miller.

setzungen“ enthaltenden Texte, in den Noten folgende neue deutsche Arten angeführt werden: *Mystrophorus formicaeformis*, *Thoron gibbus* und *Sparasion rufipes*. Als Anhang folgt die Beschreibung eines neuen *Eupelmus (Oscari)* und eines neuen *Pezomachus (albivinctus)* beide aus der Berliner Gegend.

Unter der Aufschrift: „Vorarbeiten zu einer Synonymik sämtlicher Lepidopteren“ theilt (pag. 126–133) Herrich-Schäffer seine Ansichten über die Art und Weise mit, wie ein Verzeichniss aller bis jetzt bekannt gemachten Macrolepidopteren auszuführen wäre. Ohne uns in eine Beurtheilung dieser Ansichten einzulassen, was nach dem ausgesprochenen Plane unserer Berichte auch nicht erwartet werden darf, glauben wir doch die Frage nicht unterdrücken zu dürfen: Warum beabsichtigt der Herr Verf. drei Theile, und nicht vielmehr einen einzigen, die systematische Anordnung des Materiales enthaltenden Theil mit einem vollständigen Index aller beibehaltenen und synonymischen Namen? Unseres Erachtens wäre diess einfacher, klare und raumersparender! *)

*) Wenn ich hier Veranlassung nehme, auch meine Ansichten auszusprechen, so geschieht es nicht in der Absicht, die Herrich-Schäffer'schen zu bekämpfen, sondern dem entomologischen Publikum die Aburtheilung zu überlassen. Wird es doch zu allen Zeiten schwer halten, wo nicht unmöglich bleiben, alle Ansichten unter einen Hut zu bringen, mögen sie nun von Einzelnen oder Mehreren vereint ausgehen, als blossе Ansichten hingestellt oder als Gesetze octroyirt werden.

Eine Ausarbeitung der Synonymie sämtliche Lepidoptera ist eine eben so dankenswerthe als mühevollе und unerquickliche Arbeit; Herr H.-Sch. wird sich also damit ein grosses Verdienst erwerben, wenn er auch vorläufig die Microlepidoptera von seiner Arbeit ausschliesst.

Dass kein für In- und Ausländer genügendes System existirt, wird man gerne zugeben; eben so, dass es daher sein Missliches hat, welches System der Arbeit zu Grunde gelegt werden soll. Der Grundsatz, Gattungen beizubehalten, die H.-Sch. nicht in natura kennt, kann nicht missbilligt werden. wünschenswerth wäre es aber, sie durch Zeichen kenntlich gemacht zu sehen, damit der das Werk Benützendе auch weiss, ob er in die Stellung einer Gattung wissenschaftlichen Werth zu setzen hat oder nicht. Gattungen dagegen auch dann unverändert beizubehalten, „wenn eine möglich gewesene Prüfung ihre Haltlosigkeit und unrichtige Zusammenstellung klar machte“, dürfte kaum zu billigen sein.

Die Nomenclatur betreffend, scheint mir die grammatikalische Berichtigung gewisser Namen von weit untergeordneter Bedeutung als die Wahrung der Prioritätsrechte, über die H.-Sch. seine eigenen Ansichten hat.

Er gesteht dem Haworth'schen Werke kein Prioritätsrecht zu, weil es im Buchhandel nicht mehr zu erlangen sei, und in Deutschland nur in einem einzelnen Exemplare existire. Diess ist aber nicht Haworth's Schuld, macht das Buch nicht unvorhanden und nicht unbenützbar, und benimmt keinem Autor die Möglichkeit, bei Gelegenheit von Monographien den einschlägigen Theil in seiner Arbeit wörtlich abzdrukken (wie man es bei seltenen Werken in der Regel thut oder thun sollte), oder Auszüge in anderen leicht zugänglichen Werken zu bringen. Wobin würden wir wohl kommen, wenn ein Autor jedes Werk von dem Augenblicke an, als es im Buchhandel vergriffen, ignoriren dürfte, und wie sollte man es dann mit Werken halten, die gar nicht in den Buchhandel kommen?

Die Uebersetzung des entomologischen Theiles eines von Rinck über Grönland erschienenen Werkes hat Etzel (pag. 134—157) unter der Aufschrift: „Uebersicht der Land-, Süsswasser- und Ufer-Arthropoden Grönlands“

Er verwirft ferner die Namen von Hufnagel, Scopoli, Thunberg „und einigen anderen Faunisten“ (aber welchen?) „weil ihre Beschreibungen derart, dass sie zur Zeit ihrer Veröffentlichung nicht erkannt werden konnten, was durch ihre vielfache falsche Anwendung bewiesen ist“, gibt aber zu, dass sie „durch Schlüsse aus dem Vorkommen nur gewisser Arten in den betreffenden Gegenden jetzt mit Sicherheit erkannt werden können.“

Namen, die in diese Kategorie gehören, zu verwerfen, ist meiner Ansicht nach nicht zu rechtfertigen. Gegen falsche Anwendung ist gar kein Autor gesichert. Sie kann durch einen ungeschickten Nachfolger geschehen, andere schreiben — wie es schon oft geschehen — dessen Fehler nach und die Seltenheit des Werkes kann überdiess dazu beitragen, den Irrthum durch eine lange Reihe von Jahren unentdeckt zu lassen. Nun ist ein späterer Autor so gewissenhaft, nicht nachzuschreiben, sondern selbst zu prüfen, kommt auf Fehler, und findet ältere wohlberechtigte Namen, die in ihr Recht einzusetzen wären, soll aber nicht gehört werden, weil es seinem Vorgänger eben beliebte, diese Werke zu ignoriren!

Hufnagel wurde sowohl von den Verfassern des „Wiener Verzeichnisses“ als von Herrich-Schäffer nicht geprüft, sondern geradezu ignorirt; (hätte letzterer denselben je geprüft, so könnte er (pag. 130) nicht von dessen „Beschreibungen“ sprechen, denn Hufnagel hat gar keine Beschreibungen, sondern bloss Diagnosen). Möge man seine Fehler doch lieber offen eingestehen und verbessern, als sie zu beschönigen und dem unschuldigen Autor aufzubürden suchen, denn ist ein solches Verfahren auch noch so bequem, gerecht ist es sicher nicht! —

Den Endungszwang der Geometrinen und Microlepidopteren behält H.-Sch. „ungeachtet der Entgegenstellung seiner Gegner aus Ueberzeugung bei“, weil ihn „Linué eingeführt und consequent (? man denke z. B. an *Pyralis tenticularis*) durchgeführt“ hat. Eine zwecklose Spielerei nur darum beibehalten zu müssen, weil sie Linné eingeführt, scheint mir nicht nöthig. Zwecklos an und für sich, hat diese Zwangsendung bei den Geometrinen noch den Uebelstand, dass zwischen gekämmten und ungekämmten Fühlern keine scharfe Grenze besteht, die Endung in *aria* und *ata* also schon gar keinen Sinn hat, wenn H.-Sch. sich auch damit helfen will, nur solche Fühler gekämmt zu nennen, wo die Kämme länger sind als die Geissel dick ist. Wie soll es ferner mit den *Sesien* gehalten werden? Da muss doch H.-Sch. *Sesia Schmidtiiformis* wieder vom Todten auferwecken und ihr noch *Loewiiformis*, *Manniiformis* etc. zur Gesellschaft geben!

Unconsequent ist jedenfalls verfahren, bei den *Pterophorinen* von der Zwangsendung abzusehen, „weil die Zahl derselben sich seit Linné so vervielfacht und so viele Namen ohne das ominöse *Dactyla*-Anhängsel erschienen sind.“ Linné hat doch die Endung in *dactyla* jedenfalls eben so consequent durchgeführt, wie die in *aria*, *ata*, *alis*, *ana* und *ella*; ist nun zur Beseitigung dieser Endungen weiter nichts nöthig, als eine bedeutende Anzahl Namen ohne dieses Anhängsel zu bilden, dann können wir ihrer immerhin, selbst nach Herrich-Schäffer's Ansicht, noch ledig werden, denn von Spannern und Microlepidopteren aussereuropäischer Länder kennen wir noch so viel als nichts und steht demnach die Publikation einer bedeutenden Anzahl neuer Namen in Aussicht, denen nicht Jeder den Endungszopf anhängen wird.

Ueber den Plan, der bei Ausführung des Werkes befolgt werden soll, dürfte noch zu bemerken sein, dass es im Interesse der Vollständigkeit des Werkes wünschenswerth wäre, auch die Synonyme der europäischen

von J. C. Schiödte“ geliefert. Es sind darin die in Grönland bisher aufgefundenen Arten aufgezählt, darunter von Schiödte neu beschrieben: *Rhytidosomes orobinus*, dann *Cryptus arcticus* und *Fabricii*. Im Ganzen sind von Insecten und Arachniden nicht ganz 80 Arten in Grönland bisher beobachtet worden; der Verfasser glaubt, dass gründlichere Untersuchungen diese Zahl auf 200 vermehren dürften. Characteristisch ist für die grönländische Fauna die überwiegende Anzahl und das massenhafte Auftreten solcher Insectenarten, die ihr Larvenleben in Süsswasser und Morästen zubringen.

Das 6. Stück des „Beitrages zur Käferfauna Griechenlands“ enthält die Fortsetzung der *Malacodermata*, die *Cleridae*, *Ptinidae* und *Anobiadae* von Kiesenwetter (pag. 158—192). Neue Arten: *Drilus fulvicornis* und *longulus*. Die grosse Menge Dasytiden, welche Griechenland und alle Länder der Mittelmeerfauna beherbergt, veranlassten den Verfasser zu besonderen Erläuterungen dieser Gruppe, und bei dieser Gelegenheit zur Aufstellung von 21 neuen Arten und zwei Gattungen: *Julistus* und *Dasytiscus*. Nachträge zur Fauna betreffen die Familie der Lamellicornien.

Pag. 193—224 liefert Harold „Beiträge zur Kenntniss einiger coprophagen Lamellicornien.“ Es sind auch die exotischen Arten berücksichtigt und viele neue Arten beschrieben. Wir beschränken uns darauf, die neuen Gattungen zu nennen, welche der Verfasser hier einführt; es sind folgende: *Coptochirus* mit *Aphodius* verwandt, und *Hypoplatys*, zwischen *Aphodius* und *Psammodius*.

Roger gibt (pag. 225—259) „Beiträge zur Kenntniss der Ameisenfauna der Mittelmeerländer“. Es sind in demselben viele kritische und synonymische Bemerkungen und Berichtigungen enthalten; als neue Arten werden angeführt: *Formica bombycina*, Nordafrika; *F. albicans*, ebenda; *F. subrufa*, Andalusien; *F. aerea*, Griechenland; *F. crepusculascens*, Türkei; *F. Kiesenwetteri*, Ins. Zante; *Ponera punctatissima*, Griechenland; *Typhlopona europaea*, Turin; *Stigmatomma* (n. gen.) *denticulatum*, Ins. Zante; *Atta striola*, Spanien und *A. splendida*, Griechenland.

Stein in Berlin beschreibt (pag. 260—265) „Einige neue europäische Isopodon-Arten“: *Porcellio trilobatus* bei Mehadia; *P. aemulus*; *P. longicornis* aus Dalmatien; *P. myrmecophilus* ebenda; *Armadillidium trianguliferum* aus Südfrankreich; *A. scaberrimum* aus Dalmatien; *A. versicolor* ebenda. Schliesslich folgt die Beschreibung einer neuen Myriapoden-Art: *Glomeris dalmatina*.

Arten vollständig anzunehmen. Herrich-Schäffer will (pag. 130) davon absehen, weil er sie schon in seinen „Schmetterlingen von Europa“ ausführlich gegeben habe; das thut aber meines Erachtens nichts zur Sache.

Zeugniss von ziemlich flüchtiger Anfertigung liefern pag. 132 und 133, wo nach ersterer jeder Art das „möglichst specielle Vaterland“ beigesetzt werden soll, auf letzterer aber ganz darauf vergessen ist, und die Genera lepidopterorum macrolepidopterorum und Species lepidopterorum macrolepidopterorum der pag. 131 und 132. Lederer.

Unter den „kleineren Mittheilungen“ (pag. 268–274) heben wir hervor, die Beschreibung einer neuen *Phyllobius*-Art (*Ph. alpinus*) und eines neuen *Polydrusus* (*paradoxus*) beide aus der Schweiz von Stierlin; ferner die Beschreibung des neuen *Apion Kraatzii* aus Frankreich von Wencker.

Zur „Zeitschriftschau“ (pag. XLIII–XLIX) geben wir in der Note eine kleine Randglosse.*) Der Besprechung der „neueren Literatur“ sind 9 Seiten gewidmet. 4 schöne Tafeln zieren das Doppelheft.

*) Bei Gelegenheit der Inhaltsanzeige der Wiener entom. Monatschrift ist mein Votum über die Dresdener Entomologen-Versammlung kurz abgefertigt und dabei gesagt: dass dasselbe „den wichtigen Gegenstand doch wohl nicht in recht scharf durchdachter und wirklich förderlicher Weise behandle.“ Vorerst danke ich dem Herrn Redacteur, der es nicht für zweckentsprechend erachtete, mein Votum über den so wichtigen Gegenstand, das, wenn auch nicht scharf — doch gewiss wohl — durchdacht war, umständlicher zu würdigen, für seine in diesem Falle mir bewiesene Courtoisie. Dass ich in dieser Angelegenheit meine Ansichten in umständlicher Weise ausgesprochen habe — und ich glaube, dass ausser mir sich noch Niemand hierüber aussprach — zeugt jedenfalls für mein besonderes Interesse an der Sache, sowie für die besondere Achtung für die in Dresden versammelt gewesenen Entomologen. Dafür „lassen wir die Gesetze selbst sprechen“ und ignoriren, um förderlich zu wirken, die vereinzelter Stimme des Votanten! — Meine Herren Collegen werden wissen, was sie nach diesem Vorgang zu thun haben, — sie werden schweigen, wie ichs klüger hätte thun sollen. Was die Sache selbst betrifft, so hat der Herr Beurtheiler meines Votums ganz und gar unrecht. Ich habe nichts verdreht und nichts übersehen, weder das gemässigte Streben der sogenannten Nomenclatur-Gesetze, noch Kiesenwetter's Auseinandersetzungen; auch nahm ich nicht den mindesten Anstoss an dem Worte Nomenclatur-Gesetze — mein Votum zeigt ja, dass ich mich um Worte wenig kümmere — wohl aber um den Begriff, der diesem Worte inneohnt und der mich lehrt, dass weder einzelne Entomologen noch Entomologen-Congresse sich zu Gesetzgebern erheben können. Die Tendenz meines Artikels war, die Frucht- und Werthlosigkeit philologischer Purificationsbestrebungen hervorzuheben, den Prioritätsfanatismus in seine Grenzen zu verweisen und nebenbei anzudeuten, dass bei Entomologen-Congressen Erspriesslicheres angestrebt werden könne, als Nomenclaturgesetze! Was ich vorschlug, war eben nur ein Vorschlag, keine Ordre du bataille und kein Gesetz. Ich läugne es, dass es zur Erledigung von Arbeiten, wie ich proponirte, an Zeit gebricht, vorausgesetzt, dass die Referate vorläufig ausgearbeitet und bei der Versammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Doch wozu ein längeres Verweilen bei dem Gegenstande? Die Berliner entomologische Zeitschrift, welche der Entomologen-Versammlung in Dresden als ausschliessendes Organ diente, sprach ihr „Dixi“; die Gesetze werden für sich selbst sprechen, und ich darf mit meinem Votum noch zufrieden sein, nicht als „Gelbschnabel“ an den Pranger gestellt zu sein, für meinen guten redlichen Willen.

Dr. I. R. Schiner.

Verantwortliche Redacteurs: Julius Lederer und Ludwig Miller.

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.